

Evangelische Kirchengemeinde Burscheid

Konzeption der Arbeit mit



Burscheid, den 12. August 2019

Kindern und Jugendlichen



Inhalt	Seite
Vorwort	1
1. Trägerbeschreibung	2
1.2 Lage und Einzugsbereiche der Gemeindezentren	2
2. Räumliche Gegebenheiten	2
3. Ehren- und Hauptamtliche MitarbeiterInnen	3
3.1 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen	3
3.2 MitarbeiterInnentreffen	3
3.3 Fortbildung der ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen	3
3.4 Kooperation zwischen PfarrerIn und JugendleiterIn	4
3.5 Supervision	4
3.5.1 JuLeiCa-Kurs	4
3.5.2 Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche	4
4. Öffentlichkeitsarbeit	5
4.1 Gremienarbeit innerhalb des Trägers	5
4.2 Gremienarbeit außerhalb des Trägers	5
5. Arbeitsperspektiven	6
6. Schutzkonzept	
7. Pädagogische Praxis	6
7.1 Gruppenarbeit	6
7.1.1 Mädchenarbeit	6
7.1.2 Jugendcafé	7
7.1.3 Filmkurse	7
7.1.4 Theaterarbeit	8
7.1.5 Kochgruppe	8
7.2 Freizeitarbeit	9
7.2.1 Stadtranderholungen	9
7.2.2 Kinderkunsttage	10
7.2.3 Ferienfahrten	10
7.2.4 Gedenkstättenfahrten	
7.2.5 KonfirmandInnenfreizeit	10
7.3 Projektarbeit	10
8. Vernetzung	11
8.1 Gemeindeinterne Kooperationen	11
8.2 Gemeindeexterne Kooperationen	11
9. Controlling	12
10. Anhang zum Schutzkonzept	13

Vorwort

In einer schnelllebigen Zeit mit einer rasanten technischen Entwicklung werden Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten konfrontiert mit:

- Leistungsorientierung
- immer größer werdendem Schuldruck
- finanziellen Belastungen
- unsicheren Ausbildungschancen
- Arbeitslosigkeit
- häufig wechselnden Bezugspersonen in Familie und Umfeld
- Konsum und Reizüberflutung
- stetig zunehmender Flut medialer Einflüsse
- verschobenen Wertvorstellungen
- Oberflächlichkeit und geringer Wertschätzung
- Isolation
- Kreativitäts- und Phantasieverlust
- Unruhe und Stress
- Gewalt
- spiritueller Orientierungslosigkeit
- wenig Zugang zur Natur
- eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid will in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dieser Realität etwas entgegensetzen.

Wir versuchen jungen Menschen im Erleben von Verlässlichkeit und Solidarität Sicherheit, Orientierung und Halt für ihr Leben zu geben. Im gemeinsamen Aushandeln von Regeln soll ihre soziale Kompetenz gefördert werden. Durch Stärkung der Kritik- und Konfliktfähigkeit sollen Kinder ermutigt werden, sich auf angemessene Weise durchzusetzen.

Wir geben Kindern und Jugendlichen Zeit und Raum und nehmen sie ernst. Dadurch wollen wir ihr Selbstbewusstsein fördern und sie zu Offenheit, gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung anregen. Kinder und Jugendliche erhalten Freiräume, die auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Wir wollen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen. Sie sollen erfahren, dass es nicht nur einen richtigen Weg gibt.

In vielfältigen Formen sollen sie von Gott erfahren, denn Glauben und Vertrauen zu Gott sind gut und wichtig für die Kinder und Jugendlichen. Hinzu kommt, dass Kinder die sind, die in Zukunft die Kirche und das Gemeindeleben tragen.

Wir wollen unsere Arbeit für die BesucherInnen transparent gestalten, um zur Mitarbeit anzuregen.

In unseren Häusern bieten wir die Möglichkeit, kreative wie phantasievolle Ideen zu realisieren und besondere Fähigkeiten zu entdecken und zu fördern; hierbei wird die Lebenswelt der Jugendlichen aufgegriffen. Im gemeinsamen Austausch fördern wir einen kreativen Umgang mit der realen und medialen Umwelt. Unsere Jugendarbeit ist evangelisch christlich ausgerichtet. Sie hat einen diakonisch-integrativen Auftrag. Die einzelnen Angebote sollen inhaltlich und in ihrer Zielgruppe das bestehende Angebot in der Stadt Burscheid ergänzen und das evangelische Profil nach außen erkennbar machen.

In der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind Spiele und Bewegung wichtige Bestandteile. Dies soll in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigt werden. Wir möchten den Kindern und Jugendlichen Ruheräume bieten, damit sie sich auf das Wesentliche

besinnen können und Abstand zum hektischen Alltag finden. Wir bringen sie mit der Natur in Kontakt und lernen mit ihnen, diese bewusst wahrzunehmen.

Wir haben erfahren, welche Lebensenergie das Lachen erzeugt, deshalb wollen wir mit Kindern und Jugendlichen die fröhlichen und albernen Momente im Alltag entdecken und leben.

Flexibilität gepaart mit Kontinuität ist ein wichtiges Kriterium in unserer Arbeit.

1. Trägerbeschreibung

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid besteht aus drei Gemeindebezirken, denen zwei Gemeindezentren angegliedert sind. Im Kinder- und Jugendbereich ist eine Jugendleiterin mit 38,5 Wochenstunden angestellt. Des Weiteren stehen Stiftungsgelder für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Diese Gelder fließen in die Finanzierung von Teilzeitkräften in unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

1.2 Lage und Einzugsbereiche der Gemeindezentren

Das Burscheider Gemeindezentrum liegt zentral im Ortskern, in einer verkehrsberuhigten Zone gegenüber dem Marktplatz. Zu seinem Einzugsbereich zählen zwei Grundschulen, eine Realschule (auslaufend), eine Gesamtschule und sieben Kindertagesstätten.

Im Ortsteil Burscheid-Hilgen befindet sich an einer Durchgangsstraße gelegen das zweite Gemeindezentrum. Eine Grundschule und vier Kindertagesstätten liegen im Einzugsbereich dieses Gemeindezentrums.

Beide Zentren sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

In den Gemeindehäusern treffen sich Menschen verschiedener sozialer Schichten und Nationalitäten.

In der Stadt Burscheid und in angrenzenden Ortschaften gibt es von anderen Trägern ein vielfältiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, welches wir mit unseren Aktivitäten erweitern und ergänzen.

2. Räumliche Gegebenheiten

Gemeindezentrum Burscheid

Folgende Räume stehen für den Kinder- und Jugendbereich zur Verfügung:

Im Erdgeschoss: ein Gruppenraum mit Theke und Kochgelegenheit, ein Abstellraum, Toiletten

Im Keller: ein Jugendraum mit Kicker und Billardtisch, ein Abstellraum, ein Requisitenraum

Im 1. Stock: ein Saal mit Theaterbühne, ein Jugendbüro, eine Teeküche, ein Abstellraum, Toiletten

Gegenüber dem Gemeindezentrum befindet sich die Kirche, die über einen Innenhof erreicht werden kann. Der Innenhof kann als Außenspielgelände genutzt werden. Die Gemeindebücherei und die Verwaltung sind durch einen Seiteneingang zu erreichen

Gemeindezentrum Hilgen:

Folgende Räume stehen für den Kinder- und Jugendbereich zur Verfügung:

Im Erdgeschoss: Eingangshalle mit Theke und Kochgelegenheit, Saal, zwei Gruppenräume, zwei Abstellräume

Im Keller: zwei Kellerräume, ein Brennofen für Keramikarbeiten

Im 1. Stock: ein Gruppenraum

Das Gemeindezentrum ist durch einen Zwischentrakt mit der Kirche verbunden. Dort stehen zwei weitere Räume zur Verfügung.

Im Außenbereich befinden sich eine Spielwiese und ein Innenhof.

Beide Zentren sind weitgehend barrierefrei.

3. Ehren- und Hauptamtliche Mitarbeitenden

3.1 Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid basiert auf der Mitarbeit von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Ziel der Arbeit ist es, junge Menschen zu motivieren, sich ehrenamtlich in sämtlichen Bereichen zu engagieren und mitzuarbeiten. Für die Jugendlichen kann die ehrenamtliche Mitarbeit viele positive Anstöße in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit bewirken. Sie haben die Chance, Fähigkeiten, Stärken und Kreativität, aber auch ihre Grenzen im Umgang mit anderen Menschen zu erproben. Die Angebote sollen so angelegt sein, dass sie von ehrenamtlichen Mitarbeitenden mitgestaltet und getragen werden können. Sie können die Interessen der Jugendlichen in verschiedenen Gremien z. B. dem Jugendausschuss vertreten und so Verantwortung in der Gemeinde übernehmen. Die Arbeit der ehrenamtlich Mitarbeitenden soll regelmäßig gewürdigt werden. Mögliche Formen können neben u.g. Fortbildungen auch Mitarbeitendenfeste etc. sein. Die Zusammenarbeit mit pädagogischen und theologischen Fachkräften ermöglicht eine fachliche, seelsorgerliche Begleitung und Reflexion für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden. Zur Planung, Begleitung und Reflexion der von Ehrenamtlichen geleisteten Arbeit finden regelmäßige Treffen statt.

3.2 Mitarbeitendentreffen

Qualifizierte Arbeit basiert unter anderem auf gutem Informationsfluss. Deshalb kommen die haupt- und nebenberuflichen MitarbeiterInnen einmal im Monat zu einer Dienstbesprechung zusammen.

Diese Sitzungen dienen dazu, den jeweils anderen MitarbeiterInnen aus den eigenen Arbeitsbereichen zu berichten, gemeinsame Termine und Projekte abzustimmen, Probleme und Schwierigkeiten gemeinsam aufzuarbeiten und Lösungen zu finden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Termine für Einzelgespräche und weitere Planungen zu vereinbaren. Dienstbesprechungen dieser Art sind Bestandteil der Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeitenden und sind somit verpflichtend.

Einmal im Jahr findet ein ganztägiger Betriebsausflug der Mitarbeitenden im Kinder- und Jugendbereich statt.

3.3 Fortbildung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden

Um die Motivation und Fachlichkeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu steigern, werden regelmäßig Fortbildungen angeboten. Diese können intern oder extern stattfinden. Die Seminarkosten übernimmt die Kirchengemeinde. Zur Teilnahme an Seminaren ist eine Absprache mit der Jugendleiterin erforderlich.

3.4 Kommunikation zwischen PfarrerIn und JugendleiterIn

Die Jugendleiterin trifft sich in regelmäßigen Intervallen mit dem/der Pfarrer/in, der/die den Presbyteriumsvorsitz inne hat um einen beständigen Austausch zwischen den Arbeitsfeldern zu gewährleisten. Außerdem ist ein Pfarrer/eine Pfarrerin Mitglied im Jugendausschuss. Anliegen des Teams können auf diesem Weg an den KirchmeisterInnenkreis bzw. das Presbyterium weitergeleitet werden und umgekehrt.

3.5 Supervision

Supervision hat sich vom ursprünglichen Begriff der „Fachlichen Oberaufsicht“ zum „Ort der Selbstreflexion beruflicher Praxis“ entwickelt. Sie gehört zum professionellen Standard und dient als Schrittmacher bei festgefahrenen Denkstrukturen, zur Lösung „komplizierter Fälle“ in Beratungen, sowie zur Intensivierung, Verbesserung und Erweiterung der Arbeit.

Darum soll die Jugendleitung an Supervisionsangeboten teilnehmen. Im Bedarfsfall kann eine Teamsupervision in Anspruch genommen werden.

Die anfallenden Kosten verteilen sich auf die Kirchengemeinde, den Kirchenkreis und die Supervisanden.

3.5.1 JuLeiCa–Kurs

Juleica ist die Abkürzung für JugendleiterIn–Card.

Die Jugendleitercard erhalten bundesweit Mitarbeitende in der Jugendarbeit. Diese müssen dort ehrenamtlich im Sinne des § 73 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) für einen Träger der freien Jugendhilfe oder für einen Träger der öffentlichen Jugendhilfe tätig sein. Dabei müssen sie nach bestimmten Standards zu dieser Arbeit qualifiziert sein. Sie umfassen in der Regel einen GruppenleiterInnen-Grundkurs und einen acht Doppelstunden umfassenden Kurs für Erste Hilfe.

Die Jugendleiterin bietet einmal im Jahr einen Grundkurs an und organisiert den anschließenden Erste Hilfe Kurs. Des Weiteren unterstützt sie die Jugendlichen bei der Beantragung des Ausweises.

3.5.2 Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche

Um eine kontinuierliche und möglichst professionelle Mitarbeit von Ehrenamtlichen in den Angeboten der Jugendarbeit sowie in der KonfirmandInnenarbeit gewährleisten zu können, ist eine regelmäßige Reflexion der Arbeit und eine stete Weiterbildung notwendig.

Über den JuLeiCa-Kurs hinaus wird angestrebt, den ehrenamtlichen Mitarbeitenden erweiternde Handlungsstrategien und Methoden für die Arbeit in den Jugendgruppen zu vermitteln. Dazu können z.B. einmal jährlich stattfindende Wochenendseminare unter professioneller Führung der Jugendleitung und den geringfügig Angestellten der Jugendarbeit dienen, die sich mit einzelnen Themen und Facetten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befassen.

Wichtig ist es, auftretende Probleme oder Schwierigkeiten in der Arbeit mit Ehrenamtlichen zu erkennen und eine daran ansetzende Förderung durchzuführen, um ihnen die nötige Wertschätzung und Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Auf diese Weise wird die Beziehung zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen intensiviert und die Qualität der Jugendarbeit aufrecht erhalten.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit im Kinder- und Jugendbereich verfolgt das Ziel, eine positive Außendarstellung auszubauen und damit Verständnis, Vertrauen und Anerkennung in der Öffentlichkeit zu fördern. Eine regelmäßige Medienpräsenz ist dazu erforderlich.

Auf folgende Bereiche kann sich die Öffentlichkeitsarbeit ausdehnen:

- ◆ Internet
- ◆ Kooperation mit
 - Schulen
 - Kindertagesstätten
 - VertreterInnen der Stadt
 - Freien Trägern der Jugendhilfe
 - Jugendämtern
 - Kommunalpolitik
 - Vereinen
 - Eltern
 - Presse
 - Lokalfunk
 - Gremien

4.1 Gremienarbeit innerhalb des Trägers

Die Teilnahme an folgenden Gremien dient der Transparenz und Vernetzung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie der berufspolitischen Vertretung:

- Dienstbesprechung
- Jugendausschuss
- Presbyterium
- Hauptamtlichenkonvent im Kirchenkreis
- Gemeindejugendbeirat
- Kreissynode

4.2 Gremienarbeit außerhalb des Trägers

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid soll mit der Arbeit anderer Träger der Jugendhilfe abgestimmt und vernetzt werden.

Dazu dient die Beteiligung an folgenden Arbeitskreisen/Konferenzen:

- Jugendhilfeausschuss im Rhein. Berg. Kreis
- Schul- und Sozialausschuss der Stadt Burscheid
- Arbeitskreis nach § 78 KJHG im Rhein. Berg. Kreis
- Arbeitskreis Mädchenarbeit und sexuelle Missbrauchsprävention
- Treffen der freien Träger der Jugendhilfe in der Stadt Burscheid
- Arbeitskreis Jungenarbeit
- Kuratorium der Ev. Realschule

In einigen Gremien ist die Teilnahme der Jugendleiterin erforderlich. Die anderen Gremien sollen möglichst mit anderen Mitarbeitenden besetzt werden.

Die Arbeitszeitbelastung der bezahlten Mitarbeitenden durch Öffentlichkeits- und Gremienarbeit muss regelmäßig im Jugendausschuss reflektiert werden.

5. Arbeitsperspektiven

Die bisherige Situation lässt es zu, dass wir zwei hochwertig ausgestattete Gemeindezentren unterhalten können. Durch den Rückgang der finanziellen Mittel mussten bereits gravierende Einschränkungen in der personellen Besetzung vorgenommen werden. Die weiter zu erwartenden Einbußen machen es nötig Schwerpunkte zu setzen, die eine konzeptionell sinnvolle gemeindliche Jugendarbeit langfristig sichern. Dabei ist anzustreben, die Leitung möglichst vieler Gruppen und Projekte qualifizierten Ehrenamtlichen zu übertragen. Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Trägern sollen wahrgenommen werden.

6. Schutzkonzept

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen existiert im Anhang eine Selbstverpflichtung zum Schutzkonzept für den Umgang mit besonderen Vorkommnissen wie z.B. Unfällen, jeglicher Form von Gewalt und weiteren Gefährdungen im Rahmen unserer Angebote. Teil dieses Konzeptes ist eine Verfahrensweisung zum Umgang mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Alle Mitarbeitenden (haupt- und ehrenamtlich) verpflichten sich mit der Unterschrift der beiliegenden Selbstverpflichtung zur Einhaltung des Schutzkonzeptes.

Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Im Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung bewegen wir uns in einem sehr sensiblen Bereich. Zur eigenen Absicherung und zur Gewährleistung einer fachlichen Einschätzung ist ein Fachgespräch mit der Jugendleitung notwendig.

Schutzkonzept bei besonderen Vorkommnissen

Besondere Vorkommnisse sind z.B. kleinere Unfälle. Auch grenzverletzendes Verhalten durch die pädagogischen Kräfte in unserer Arbeit gehört dazu. Hierbei ist zu prüfen ob eine Kindeswohlgefährdung aus dem Vorfall resultiert.

Vorgehen bei Gewalt

In Fällen von Gewalt genießen die Eigensicherung und der Opferschutz Priorität. Hierbei achten wir auf eine Einbindung der Eltern und auf eine Wahrung der Rechte des potentiellen Täters.

Vorgehen bei sexuellen Übergriffen

Sexuelle Übergriffigkeit gibt es in Form von sexueller Belästigung und sexuellem Missbrauch. Wir achten in unseren Angeboten auf einen respektvollen Umgang miteinander

und darauf, dass niemand aufgrund seiner Geschlechtszugehörigkeit oder sexuellen Orientierung diskriminiert wird. Sexuelle Übergriffe werden sanktioniert und in der Gruppe reflektiert. Auch hier genießt die Sicherung der Opfer Priorität.

Vorgehen bei Konsum von legalen und illegalen Drogen

Wir orientieren uns in unserer Arbeit am Jugendschutzgesetz. Wir erziehen die Jugendlichen in unserer Arbeit entsprechend der gesetzlichen Regelungen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit legalen Drogen. Auffälligkeiten im Umgang mit ihnen und illegaler Drogenkonsum werden wie folgt geregelt:

- *Meldung an die Sorgeberechtigten*
- *Aufarbeitung mit der / dem Jugendlichen*
- *Ggfs. Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und Beratungsstellen*

7. Pädagogische Praxis

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid möchte in ihrer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf die im Vorwort genannten Realitäten einwirken. Deshalb ist diese Arbeit in die Bereiche Gruppenarbeit, offene Arbeit, Freizeitarbeit und Projektarbeit gegliedert, um möglichst viele Kinder und Jugendliche anzusprechen. Kinder und Jugendliche mit Behinderung können an unseren Gruppenangeboten und Ferienmaßnahmen teilnehmen. Eine ausreichende Betreuung muss gewährleistet sein. Auf diese Weise wird dem Gedanken der Inklusion Rechnung getragen. Gute Erfahrungen in Kinder- und Jugendgruppen tragen zu einer positiven Einstellung am späteren kirchengemeindlichen Leben bei.

7.1 Gruppenarbeit

Bei der Gruppenarbeit stehen die Interessen der einzelnen Gruppenmitglieder, ihre Interaktionen und damit das soziale Lernen aneinander und miteinander im Mittelpunkt. Das bewusste Arbeiten an und mit Beziehungen ist in der Gruppenarbeit besonders intensiv möglich. Das Mitarbeiten von Kindern und Jugendlichen (Mädchen und Jungen) ist vielfach geprägt von Sexismen, Chauvinismen und Gewalt. Dem wollen wir u. a. durch geschlechtsspezifische Gruppen entgegenreten.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es wichtig ist, geschlechtsspezifische Gruppenangebote für Kinder bereits ab dem achten Lebensjahr anzubieten und diese über einen längeren Zeitraum zu begleiten.

7.1.1 Mädchenarbeit

In unserer männerdominierten Gesellschaft sind Mädchen noch oft Benachteiligungen ausgesetzt, die sie an einer eigenständigen und unabhängigen Entwicklung hindern. Jugendarbeit ist traditionsgemäß eine Arbeit mit Heranwachsenden mit expansivem

Verhalten. Viele Mädchen werden oft nach einem traditionellen Rollenbild erzogen. In der Gruppe haben sie die Möglichkeit ihr Rollenverständnis zu ergänzen. (Besonders ausländische Mädchen werden stärker in den Haushalt eingebunden und führen häufig die Aufsicht über jüngere Geschwister.)

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid bietet feministische Arbeit mit Mädchen an, die parteilich ist, sich an den Interessen der Mädchen orientiert und ihnen bei der Identitätsfindung hilft. Mädchen können in der Gruppe die Erfahrung machen, dass sie in der Gruppenleiterin eine Bezugsperson haben, die auf ihrer Seite steht. Inhaltlich knüpft das Programm an die Stärken der Mädchen an. Dadurch wird ihnen deutlich, dass sie über Fähigkeiten verfügen, die ihnen nützlich sind.

Sie haben die Möglichkeit sich im geschützten Rahmen, ohne Leistungsdruck auszuprobieren und mit anderen Mädchen ein aktives Miteinander zu erleben. Das Gruppenprogramm wird von den Teilnehmerinnen gestaltet, damit alle sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen in der gemeinsamen Arbeit wiederfinden.

Zur Zeit:

*Mädchengruppe (ab 8 Jahre): Donnerstag 16:30 bis 18:00 Uhr
 Gemeindehaus Hilgen*

7.1.2 Jugendcafé

Jugendliche brauchen Räume zur Selbstaneignung und Selbstbestimmung. Es ist eine wichtige Aufgabe in der Offenen Arbeit eine Willkommenskultur zu etablieren und zu pflegen. Wir wertschätzen die jungen Menschen die unser Café besuchen als eigenständige Persönlichkeiten und sorgen für attraktive Räumlichkeiten und Ausstattungen. Eine gemütliche und familiäre Atmosphäre bildet die Grundlage unserer qualitativen Beziehungsarbeit.

Das Jugendcafé zeichnet sich durch Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit und Offenheit aus. Die Angebote, die während des Treffs stattfinden, orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Wir schaffen geschützte Räume und vielseitige Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, bei denen sich die Jugendlichen ausprobieren können. Die Förderung des eigenen Engagement, auch über die konkrete Aktion hinaus, z.B. durch die Auswahl und Mitgestaltung von Angeboten und Aktivitäten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Jugendlichen werden während der gesamten Zeit von uns begleitet, wir setzen Impulse und schaffen altersgerechte Freiräume und Erfahrungsmöglichkeiten.

Auch können die Teilnehmer*innen selbstverwaltete Angebote initiieren, z.B. auf dem Adventsbasar. Hierbei werden die Jugendlichen von uns pädagogisch unterstützt und begleitet, die Aktivitäten jedoch von den Jugendlichen selbst durchgeführt. Die Ausgestaltung und Organisation sowie die Verbindlichkeit dieser selbstverwalteten Angebote liegt im Ermessen der jungen Menschen, solange dieses unter Berücksichtigung unserer Konzeption geschieht.

Zur Zeit:

*Jugendcafé (ab 14 Jahren): Dienstag 19:00 bis 21:00 Uhr
 Gemeindehaus Burscheid*

7.1.3 Filmkurse

Unter dem Motto „Bewusst sehen lernen“ bietet die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, an Filmkursen unter fachkundiger Anleitung teilzunehmen. Die Teilnehmenden sollen sich selbst sowie ihre Umwelt und ihren Alltag bewusst und kritisch wahrnehmen. Sie erlernen die Theorie und Praxis des Filmens und der digitalen Bearbeitung und erlangen die Fähigkeit, dieses Medium selbstständig für sich zu nutzen.

Dank kurzfristiger Erfolgserlebnisse und großer Nachhaltigkeit im Hinblick auf das Besprochene und gemeinsam Erarbeitete ist die Beschäftigung mit Film ein besonders geeignetes Mittel auf dem wichtigen Weg zu ausreichender Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

Die Filmwerkstatt ist deshalb auch als medienpädagogisches Projekt im kirchlichen Kontext und nicht nur als Arbeitsgemeinschaft gedacht, bei der es um die Vermittlung rein handwerklicher Fertigkeiten geht. Das Planen, Drehen und anschließende Schneiden der Filme wird deshalb immer ergänzt von Gesprächen über in Massenmedien thematisierte Ereignisse, Menschen in den Medien und das eigene Verhalten beim Medienkonsum, beispielsweise als Nutzer/in von PC-Spielen oder sozialen Netzwerken im Internet.

Ein erwünschter Nebeneffekt ist, dass die den Teilnehmenden können Interesse an Bildmedien entwickeln können, die über die Mitarbeit in der Filmgruppe hinausgeht, Ideen für die Berufsfindung entwickeln, diese mit dem Kursleiter diskutieren und in ihre zukünftige Berufsplanung mit einbeziehen.

Zur Zeit

<i>Kinderfilmwerkstatt (10 bis 13 Jahre):</i>	<i>Mittwoch 15:30 bis 18:00 Uhr Gemeindehaus Burscheid</i>
<i>Jugendfilmwerkstatt (14 bis 18 Jahre):</i>	<i>Mittwoch 18:15 bis 21:00 Uhr Gemeindehaus Burscheid</i>

7.1.4 Theaterarbeit

Die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen soll den TeilnehmerInnen ein Gegengewicht zu ihrem Alltag bieten. In unserer heutigen Gesellschaft ist es üblich, dass wir uns etwas vorsetzen oder vorspielen lassen. Wir konsumieren oder kritisieren statt selbst zu gestalten. Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid bietet den Kindern und Jugendlichen durch die Theaterarbeit die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten, die oftmals unterdrückt werden, zu entdecken oder weiter auszubauen, ihre Phantasie anzuregen, Selbstbewusstsein auf- oder auszubauen, Erlebtes zu verarbeiten, sich in andere Rollen zu versetzen und sich in dieser einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zur Zeit

<i>Kindertheatergruppe (8 bis 18 Jahre):</i>	<i>Montag 17:00 bis 18:30 Uhr</i>
<i>Theatergruppe (ab 18 Jahre):</i>	<i>Donnerstag 20:00 bis 22:00 Uhr Gemeindehaus Burscheid</i>

7.1.5 Kochgruppe

Mit der Zielsetzung, Mädchen und Jungen an einen kreativen Umgang mit Lebensmitteln heranzuführen, findet einmal wöchentlich die Kochgruppe im Jugendzentrum Hilgen-Dünweg

statt. Die teilnehmenden Kinder lernen im Angebot auf niedrigschwellige Weise unterschiedliche Koch- und Backrezepte kennen, um die eigenen Fähigkeiten bei der Zubereitung von Speisen sowie bei den anfallenden Küchenarbeiten ausbauen zu können. Die Interessen und Geschmäcker der Teilnehmenden werden hierbei berücksichtigt. Das Kennenlernen neuer Rezepte und unbekannter Lebensmittel, die Auseinandersetzung mit einer gesundheitsbewussten und vielseitigen Ernährung sowie die Freude am Ausprobieren sind wesentliche Inhalte des Gruppengeschehens. In der gemeinsamen Zubereitung der Speisen und den anschließenden Mahlzeiten sollen die Kinder auch die sozialen Aspekte des Essens erleben dürfen.

Zur Zeit

*Kochgruppe für Kinder und Jugendliche von 8-14 Jahren: Dienstag 17:30 bis 19:00 Uhr
Gemeindehaus Hilgen*

7.2 Freizeitarbeit

Die Ferienfreizeiten bilden einen Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid.

Sie sind stets Gegenstand langfristiger Vorüberlegungen, sorgfältiger Planungen, intensiver Vorbereitungen und geben wichtige Impulse für die nachfolgende Arbeit vor Ort.

Inhalt, Programm und Zielgruppen berücksichtigen die aktuelle Situation des Klientel.

Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche

- ◆ in den Freizeiten so akzeptiert werden, wie sie sind
- ◆ ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend gut betreut und begleitet werden
- ◆ ein bewusst gestaltetes Zusammenleben aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und unterschiedlichen Glaubens erleben
- ◆ sich vom Alltag erholen
- ◆ Freiräume für eigenständiges und selbstverantwortliches Handeln finden
- ◆ bei uns nicht alltägliche Erfahrungen machen und sich mit Fragen zu Gott und der Welt auseinandersetzen können
- ◆ neue Verhaltensmuster ausprobieren können, ihr Selbstbewusstsein weiterentwickeln und ihre Erlebnisse mit Gleichaltrigen und – wenn gewünscht – mit jungen Erwachsenen reflektieren
- ◆ in vielen Freizeiten junge Erwachsene erleben, die sich um Toleranz, Gerechtigkeit und friedliche Konfliktlösungen bemühen und als ehrenamtliche LeiterInnen Vorbild für sinnvolles Engagement sind.

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist ein Personalschlüssel erforderlich, der über die eingeforderte Mindestbetreuung des Landesjugendplans hinausgeht.

Die Zahl der Teilnehmenden ist vom jeweiligen Veranstaltungsort abhängig. Die pädagogische Leitung der Maßnahme setzt die TeilnehmerInnenzahl sowie die Altersstruktur fest.

7.2.1 Stadtranderholungen

Stadtranderholungen haben Projektcharakter. Sie sollen Angebote für jüngere Kinder bieten, die noch nicht über einen längeren Zeitraum ohne die Eltern verreisen können oder möchten und finden vor Ort oder in der näheren Umgebung statt. Die Teilnahmekosten werden

bewusst günstig gehalten, damit auch Kinder teilnehmen können, deren Familien nicht in der Lage sind, teure Veranstaltungen zu finanzieren.

Stadtranderholungen finden in einem Zeitraum von fünf Tagen (meist Montag bis Freitag) statt. Sie bieten eine Alternative zu den zweiwöchigen Ferienfahrten und unterstützen berufstätige Eltern in den Ferien.

Die Terminabsprache mit anderen Trägern/Anbietern wird wahrgenommen.

In der Regel werden Stadtranderholungen der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid inhaltlich zu einem Thema gestaltet, wobei die Themen vom Team wie von den Kindern mitbestimmt werden können.

7.2.2 Kinderkunsttage

Kinderkunsttage sind in der Organisation ähnlich strukturiert wie Stadtranderholungen. Sie beschäftigen sich inhaltlich mit den verschiedenen Formen von Kunst.

Ziel ist es, durch die Kunst eine neue Kommunikations- und Ausdrucksform für Kinder zu erschließen. Die Aktion mündet in eine Vernissage, bei der die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, ihre Ergebnisse den Eltern und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

7.2.3 Ferienfahrten

Die Ferienfahrten der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid finden in der Regel in den Sommerferien über einen Zeitraum von 14 Tagen statt und bieten einen besonderen Reiz durch gemeinsame Übernachtungen. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, unter sich zu sein. Die Ferienunterkunft befindet sich außerhalb der Gemeindezentren.

Ferienfahrten bieten durch ein nahes, enges und intensives Zusammenleben eine besonders gute Möglichkeit der gegenseitigen Wahrnehmung. Das pädagogisch geschulte Team ist in der Lage auf besondere Weise in/auf Konfliktsituationen zu reagieren.

7.2.4 Gedenkstättenfahrten

In der politischen Berichterstattung häufen sich Meldungen über Straftaten der rechtsextremen Szene. Die Tattaten der NSU und der anschließende Prozess sind wichtige gesellschaftliche und politische Themen geworden.

Parteien mit rechtsextremem und fremdenfeindlichem Gedankengut erhalten in Landtags- und Kommunalwahlen wachsende Wählerstimmen.

Vor diesem Hintergrund wollen wir Jugendliche für die politische Auseinandersetzung mit dieser Thematik sensibilisieren. Im Kontakt mit den Lehrkräften der örtlichen Schulen stellte sich heraus, dass die Behandlung dieses Themas in den Schulen nicht in zufriedenstellendem Umfang gewährleistet werden kann.

NS-Gedenkstätten sind Tatorte, Leidensorte, Orte des Gedenkens sowie Lernorte.

Originalschauplätze machen die Verbrechen des Nationalsozialismus auf eindringliche Weise

sichtbar und erfahrbar. Wir bieten im Abstand von ca. 3 Jahren Gedenkstättenfahrten für Jugendliche nach Auschwitz an. Dabei achten wir darauf, dass die Fahrten gut vor- und nachbereitet werden um die Teilnehmenden mit den geschichtlichen Zusammenhängen vertraut zu machen und sie mit dem emotional besetzten Thema nicht zu überfordern.

7.2.5 KonfirmandInnenfreizeiten

Im Rahmen der KonfirmandInnenarbeit finden regelmäßig zu Beginn und Ende der Unterrichtszeit Freizeiten statt, daneben gibt es zwei gemeinsame Samstage. Diese Seminare werden von einem Team aus (jugendlichen) Ehrenamtlichen und dem/der PfarrerIn des Bezirks und teilweise der Jugendleiterin vorbereitet und durchgeführt.

Von den Ehrenamtlichen wird die vorherige Teilnahme am Fortbildungsangebot „JuLeiCa-Kurs“ erwartet, welchen die Jugendleiterin jährlich anbietet.

Diese Seminare bieten die Möglichkeit, in vielfältigeren Formen thematisch zu arbeiten, als in der wöchentlichen Unterrichtszeit. Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und fördern bzw. festigen das Gemeinschaftsgefühl.

Die Themen dieser vertiefenden Arbeitsformen sollen die Inhalte der christlichen Tradition immer wieder mit der Lebenswelt der Jugendlichen in Verbindung bringen.

7.3 Projektarbeit

Projektarbeit ist eine vielseitige und anspruchsvolle Arbeitsmethode. Projekte sind komplexe Vorhaben mit innovativem Charakter und orientieren sich an folgenden Merkmalen:

- ◆ Der Zeitraum (Anfang und Ende) ist genau festgelegt.
- ◆ Die Ziele sind eindeutig bestimmt.
- ◆ Der finanzielle Rahmen, in dem sich das Projekt bewegt, ist gesichert.
- ◆ Projekte finden innerhalb oder außerhalb bestehender Organisationen statt.
- ◆ Es wird eine Projektorganisation entwickelt, in der verschiedene Beteiligte zusammen arbeiten, die ansonsten nicht unbedingt zusammen arbeiten würden.

Projektarbeit bietet die Möglichkeit ergänzend zu den regelmäßigen Angeboten, Wünsche und Interessen der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und zu vertiefen oder sich an gesellschaftspolitischen Veranstaltungen zu beteiligen.

Projekte, die bisher stattfanden:

- ◆ Kinderbibeltage
- ◆ Flohmarkt für Kinder
- ◆ Second-Hand-Basare „Rund ums Kind“/„Jugendmarkt“
- ◆ Öffentlichkeitsaktionen der Fotogruppen
- ◆ Umweltwoche
- ◆ Weltkindertag
- ◆ Welternährungstag
- ◆ Weihnachtsspiel
- ◆ Jugendgottesdienste

8. Vernetzung

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass die BesucherInnen unserer Einrichtungen die einzelnen Veranstaltungen der Kirchengemeinde kennenlernen. Dies erreichen wir durch Vernetzung von Angeboten für Kinder und Jugendliche mit den Angeboten im

Erwachsenenbereich. Außerdem fördert die Vernetzung die Akzeptanz der verschiedenen Generationen füreinander.

Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass das Klientel in die Partnerschaftsarbeit der Kirchengemeinde eingebunden ist.

8.1 Gemeindeinterne Kooperationen

Mit den Gemeindegremien für Erwachsene können folgende Aktionen stattfinden:

- ◆ Gemeinsame Ausflüge zu besonderen Terminen
- ◆ Kirchentagsbesuche
- ◆ Zusammenarbeit in Gottesdiensten
- ◆ Gestaltung von Feiern (Weihnachten, Karneval etc.)
- ◆ Gemeinsame Gruppengestaltung zu einem vorher abgesprochenen Thema
- ◆ Gegenseitiges Einladen zu Gruppenaktivitäten
- ◆ Teilnahme an Gemeindefesten
- ◆ Gruppenübergreifende Kooperation bei Theater- und Musikprojekten
- ◆ Spirituelle Erfahrungen

Diese lassen sich durch innovative Ideen beliebig verändern.

8.2 Gemeindeexterne Kooperationen

Die Evangelische Kirchengemeinde Burscheid ist in eine Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Lukajange/Tansania eingebunden. Es finden Begegnungen von Erwachsenen- und Jugenddelegationen statt.

Der Kontakt zum Kirchenkreis Lukajange gestaltet sich über den „Freundeskreis Tansania“ des Kirchenkreises Leverkusen. Teilnehmende der Jugenddelegation werden in die Kinder- und Jugendbereiche eingeladen, um über das Leben und Projekte in Tansania zu berichten. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Gäste aus Tansania in der eigenen Familie aufzunehmen, oder aber selbst an der Jugenddelegation teilzunehmen.

9. Controlling

Die Ziele für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen müssen ständig auf ihre Praxisaktualität hin überprüft werden. Das Angebot in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Burscheid soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, der Mitarbeitenden und der Gemeindeleitung orientieren. Im Abstand von zwei Jahren trifft sich eine Kommission, die überprüft, inwieweit die in der Konzeption formulierten Ziele in der Alltagspraxis erfüllt werden.

Die Kommission besteht aus Mitgliedern des Jugendausschusses und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Kirchengemeinde. Zur Überprüfung der Ziele sind auch Kinder und Jugendliche zu hören, die sowohl die Einrichtung besuchen, wie solche, die keine Berührungspunkte mit dem Gemeindebereich haben.

Die Kommission ist dem Presbyterium und dem Jugendausschuss der Gemeinde berichtspflichtig und kann Änderungen der Konzeption formulieren.

10. Anhang zum Schutzkonzept

Selbstverpflichtung

(Name)

Evangelische Jugendarbeit wird in der Beziehung zwischen Menschen und zu Gott gestaltet.

Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt.

Wir achten auf die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen, gehen partnerschaftlich mit ihnen um und respektieren individuelle Grenzen.

Selbstverpflichtung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Jugendlichen Jugend im Rheinland:

1. Ich verpflichte mich alles zur tun, damit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt, Vernachlässigungen und andere Formen der Gewalt verhindert werden.

2. Ich verpflichte mich Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen und toleriere keine Form von Gewalt.

3. Ich verpflichte mich dazu beizutragen, ein sicheres förderliches und ermutigendes Umfeld für Kinder und Jugendliche zu schaffen und/oder zu wahren, in dem ihnen zugehört wird und sie als eigenständige Persönlichkeiten respektiert werden.

4. Ich verpflichte mich gegen sexistische, diskriminierendes, rassistische und gewalttätiges nonverbales oder verbales Verhalten aktiv Stellung zur beziehen.

5. Ich achte darauf, niemals abwertend gegen eine andere Person zu handeln und unterlasse jede Form von Bedrohung, Diskriminierung, verbaler und körperlicher Gewalt.

6. Ich verpflichte mich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz gegenüber Kindern und Jugendlichen.

7. Ich verpflichte mich, die individuellen Grenzen der Kinder und Jugendlichen respektieren und ihre Intimsphäre und persönliche Schamgrenze zu achten.

8. Ich bin mir meiner besonderen Leitungsposition als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin bewusst und missbrauche meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zur mir anvertrauten jungen Menschen.

9. Ich achte auf Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in den Angeboten und Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit. Ich verhalte mich in derartigen Fällen transparent und werde mich bei konkreten Anlässen umgehend an die / den benannte(n) kompetente(n) Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner wenden.

10. Ich nehme Teilnehmende bewusst wahr und achte dabei auch auf mögliche Anzeichen von Vernachlässigungen und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Bei entsprechenden Verdachtsmomenten wende ich mich umgehend an die Leitung der Maßnahme und/oder an die oder den benannte(n) kompetente(n) Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____